

Aber auch jede andere Beforgung übernimmt dieses Haus, berechnet eine Provision von 5% auf die Nettopreise, wenn nicht der Verleger ihr einen Extrarabatt bewilligt. Gelegentlich ziehen die Buchhändler Vorteile aus dem buchhändlerischen Wissen des Grossfortimenters bei der Beforgung schwer zu beschaffender Werke. Eigene Kataloge gibt die Firma ebensowenig heraus, wie sie das Einbinden von Büchern übernimmt.

Der Buchhandel der holländischen Kolonien wird von ungefähr 40 Buchhändlern besorgt; doch sind die klimatischen Bedingungen dem Anlegen größerer Bibliotheken nicht günstig; auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind 4 holländische Sortimentere ansässig, die in Amsterdam einen gemeinsamen Vertreter haben. Die Verbindungen der holländischen Buchhändler mit dem internationalen Büchermarkte sind nur in wenigen Fällen direkte, es entspricht der Bedeutung der ausländischen Literatur für dieses kleine Sprachgebiet, daß sich Spezialimportgeschäfte bildeten.

Die seit 1815 bestehende »Vereeniging ter bevordering van de belangen des boekhandels«, die jetzt den größten Teil der holländischen Buchhändler umfaßt, gründete, wie bereits oben erwähnt, im Jahre 1871 das Bestellhaus. Seit 1880 trat diesem Verein der »Uitgeversbond« (Verlegerverein) als Interessenvertretung der Verleger an die Seite, und seit 1892 besteht auch der »Bond van Nederlandsche boekverkoopersbedienden«, ein Buchhandlungsgehilfenverein.

Italien.

Als reine Bibliographie der Neuerscheinungen existiert das Bollettino delle Pubblicazioni Italiane, das von der Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz herausgegeben wird. Diese Bibliographie ist im allgemeinen vollständig, da das italienische Preßgesetz den Buchdruckern und Verlegern die Pflicht auferlegt hat, ein Exemplar an die Nationalbibliothek in Florenz abzuliefern. Diese Exemplare dienen als Grundlage für die monatliche Bibliographie des Bollettino.

Eine Separatausgabe des Bollettino bildet jetzt die Bibliografia italiana, die den Mitgliedern des Buchhändler-Vereins kostenlos geliefert wird. Die Bibliografia italiana führt in ihren 12 Nummern des Jahres 1907 7088 Schriften, des Jahres 1906 6879 Schriften, des Jahres 1905 5400 Schriften, des Jahres 1904 im ganzen 5350 Schriften und Musikalien an gegenüber 5873 im Jahre 1901, 6033 im Jahre 1902, 5155 im Jahre 1903. Wenn früher in der Bibliografia italiana jährlich 10 000 bis 12 000 Erscheinungen verzeichnet waren, so war die Ursache darin zu suchen, daß die Bibliographie alle offiziellen Veröffentlichungen der Regierung und der Provinzen mit verzeichnete, während jetzt nur die wirklich in den Handel kommenden Bücher aufgenommen werden. Als bibliographisches Hilfsmittel kommt ferner in Betracht der Catalogo generale della libreria italiana dall' anno 1847 a tutto il 1899, welcher 1906 vollendet wurde.

Demnächst erscheint ein systematisches Verzeichnis zum Katalog und im Jahre 1910 soll eine Ergänzung des Kataloges, die Jahre 1900 bis 1910 umfassend, erscheinen.

Die italienische Sprache ist nur wenig über die Landesgrenzen hinaus verbreitet, und die Beziehungen zu den Nachbarländern sind nicht sehr bedeutend. Sie werden zudem durch ungünstige Zollverhältnisse in der Entwicklung behindert. Von immer wachsender Bedeutung dagegen zeigt sich Nord- und Südamerika, welche stetig zunehmende Massen von Italienern herbergen. Die Anzahl der in Nordamerika lebenden Italiener wird auf 2 Millionen geschätzt. Wenig günstig für den Buchhandel ist ferner, daß erst in neuerer Zeit mehr zugunsten der Volksbildung geschehen ist.

Die hauptsächlichsten Verlagsplätze Italiens sind: Mailand, Rom, Turin, Neapel, Genua, Florenz, Bologna, Palermo, Venedig, Bergamo, Bari, Livorno. In vielen Fällen wird der Buchhandel von Leuten betrieben, die keine spezielle Berufsbildung haben.

Es ist jedoch nach dieser Richtung hin in der letzten Zeit eine wesentliche Besserung zu konstatieren. Andererseits besteht seit 1890 in Mailand eine Schule für Buchhändler, die dort in den Abendstunden sich weiterbilden können. Der italienische Buchhandel ist nur in den größeren Städten spezialisiert, während der Buchhandel auf dem Lande als Nebenerwerb betrieben wird.

Die Associazione Tipografico-Libraria Italiana stellte am 1. Januar 1905 folgende Rabattordnung auf:

Art. 1: Ein Angebot von Rabatt an das Publikum in irgendwelcher Form ist verboten (Ausnahme Art. 4 und 5 bei Restauflagen und bei Lieferung von Büchern seitens der Zeitschriften an ihre Abonnenten).

Art. 2: Der Rabatt auf Schulbücher für Elementar- und Mittelschulen an Kollegien, Magistrate, Vereinigungen und Schulpatronate und im allgemeinen an Lehrer darf 15% nicht überschreiten.

Art. 3: Wenn von einem Privatkunden Rabatt verlangt wird, darf dieser niemals mehr als 10% betragen.

Das Schulbüchergeschäft wird von einigen Grosso-Firmen betrieben, so von Paravia & Co., Turin, Mailand, Rom, Neapel und Florenz, einer aus diesen Firmen entstandenen Konkurrenz, Albrighti, Segati & Co., Mailand und Rom, sowie der Firma Signorelli & Pallesstrini, Mailand. Diese sicherten sich durch sehr ausgedehntes Rabattgeben an die Schulen, Institute und Lehrer die Lieferung fast aller Schulbücher, und sie gewährten ihren Kunden bei größeren Bezügen den vollen Sortimenterrabatt. Auch diese Mißbräuche haben sich aber in den letzten Jahren dadurch vermindert, daß in den hauptsächlichsten Städten sich Lokalvereine gebildet haben, durch deren Tätigkeit der Ladenrabatt vollständig beseitigt, der den Schulen und Behörden einzuräumende Rabatt auf 10 bis 15% beschränkt werden soll. Auch der Verkaufspreis für ausländische Literatur soll durch diese Vereine geregelt werden. Daß die Rabattvorschriften der Associazione Tipografico-Libraria Italiana allerdings zurzeit in ihrer Durchführung noch wenig gesicherte sind, geht aus einem Berichte des Giornale della Libreria im November 1907 hervor, in dem festgestellt wird, daß an die Elementarschulen mit 23½% Rabatt Bücher geliefert werden, wenn auch ein derartiger Fall wohl als Ausnahme bezeichnet werden darf. Sortimenter und Wiederverkäufer sollen nach den Bestimmungen der Associazione Tipografico-Libraria Italiana nur dann rabattberechtigt sein, wenn sie von diesem Vereine anerkannt sind. Ihre Lage wird wesentlich verschlechtert durch den sehr üblichen direkten Bezug vom Verleger, der durch billige Posttarife begünstigt ist, so daß der Verleger gewöhnlich den Preis einschließlich Franko-Zusendung durch die Post normiert. Außerdem sind die größten Sortimentengeschäfte nicht selten in Händen von Verlegern, die gleichzeitig alle Zweige des Buchhandels, Verlag, Sortiment, Antiquariat und ausländisches Sortiment, betreiben. Daß der direkte Vertrieb durch eine entsprechende Reklame gefördert werden muß, ist selbstverständlich.

Wie aus dem Referat des Herrn Sperling auf dem internationalen Verlegertage in Mailand zu entnehmen ist, scheint in Italien der Reisebuchhandel noch nicht sehr entwickelt zu sein; aber den Ausführungen des genannten Herrn zufolge steht ihm eine gute Zukunft offen. Es gibt drei große Firmen die sich mit dem Reisebuchhandel beschäftigen und die in den hauptsächlichsten Städten Italiens und einigen ausländischen Städten Vertreter haben: Unione Tipografico Editrice Torinese, Turin, Società Editrice libraria, Mailand, D. Francesco Vallardi, Mailand.

Der Büchervertrieb seitens der Verleger von wissenschaftlichen und Schulzeitungen, sowie Zeitschriften wird begünstigt durch die Bestimmungen des Artikels 5 der Vorschriften der Associazione, in dem diesen erlaubt wird, ihren Abonnenten einen Rabatt von 15% auf Bücher ihres eigenen Verlags postfrei anzubieten. Billige Posttarife begünstigen gleichfalls diese Art des Vertriebes.